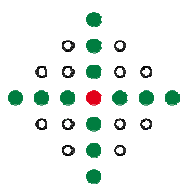


THEOLOGISCH-PÄDAGOGISCHES INSTITUT Konzeption



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

Theologisch-Pädagogisches Institut
im Aus- und Weiterbildungszentrum
der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens

Impressum

Herausgeber:

Theologisch-Pädagogisches Institut der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Bahnhofstraße 9

01468 Moritzburg

E-Mail: info@tpi-moritzburg.de

www.tpi-moritzburg.de

Mai 2014

1 Das sind wir

Das Theologisch-Pädagogische Institut (TPI) ist eine Aus- und Weiterbildungseinrichtung für die pädagogisch-theologischen Dienste der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens. Das Institut ist räumlich in das Aus- und Weiterbildungszentrum Moritzburg eingebunden. Es bietet für Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen, Ehrenamtliche, Pfarrerrinnen und Pfarrer, Vikarinnen und Vikare religionspädagogische Aus-, Fort- und Weiterbildung an. Das Ziel ist dabei, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Kompetenzgewinn zu ermöglichen und sie zu befähigen, die erworbenen Kompetenzen in der Praxis anzuwenden sowie multiplikatorisch einzusetzen.

Die Teilnehmenden wertschätzen wir in ihrer biographischen und spirituellen Prägung. Wir unterstützen sie bei Prozessen individuellen Lernens als eigenständig Handelnde.

Das TPI bringt Bildungsthemen in die Arbeit kirchlicher Institutionen ein und unterstützt diese bei der Umsetzung von Bildungsaufgaben. Zu diesen Institutionen gehören in besonderer Weise die Landessynode, das Landeskirchenamt, die Kirchenbezirke, das Diakonisches Werk, die Diakonische Akademie für Fort- und Weiterbildung, die Schulstiftung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens, die Evangelische Hochschule Moritzburg, das Landesjugendpfarramt und die Ehrenamtsakademie.

2 So arbeiten wir

2.1 Inhalte

Wir arbeiten mit zentralen Themen aus Bibel, Theologie und Pädagogik.

Vorgaben aus staatlichen und kirchlichen Bildungsplänen greifen wir auf und bearbeiten sie professionsübergreifend und bedarfsorientiert. Durch unsere Angebote religiöser Bildung fördern wir das Zusammenleben in der Gesellschaft und tragen dazu bei, für Christen und Nichtchristen die Entwicklung religiöser Deutungs- und Handlungsfähigkeit zu ermöglichen. Wir knüpfen dabei an Maximen des konziliaren Prozesses an, auf den auch die Präambel der sächsischen Landesverfassung Bezug nimmt.

Wer über Gott
nachdenkt, bekommt
es mit sich selbst zu
tun.

Hartmut Rupp

2.2 Arbeitsweisen

Die Fortbildungsveranstaltungen des TPI werden von den Studienleiterinnen und Studienleitern theologisch, didaktisch und methodisch fundiert vorbereitet, teilnehmerorientiert durchgeführt und evaluierend nachbereitet. Unsere Inhalte bieten wir mit ganzheitlichen Arbeitsweisen an. Wichtig ist uns dabei, Verbindungen zu grö-

ßeren Sinnzusammenhängen herzustellen. Bewährte Arbeitsweisen geben wir weiter, neue erproben und implementieren wir.

Wir gestalten unsere Angebote in theologischer Weite und nehmen unterschiedliche Glaubenstraditionen auf. Inklusiv Arbeitsweisen bedenken wir und erkunden, wie Inklusion innovativ und gewinnbringend in unseren Seminaren umgesetzt werden kann. Unsere Fortbildungen sind so strukturiert, dass den Teilnehmenden unterschiedliche individuelle Anknüpfungen ermöglicht werden und sie die erworbenen Fähigkeiten in ihre Praxisfelder einbringen können. Dazu werden Planungswege, Methoden, Arbeitsmaterialien und neue Medien so erschlossen, erprobt und reflektiert, dass im Umgang mit ihnen Handlungssicherheit entsteht. Multiplikatorisch Tätige erlernen Vermittlungsformen, um regional Fortbildungsarbeit leisten zu können.

Herr, gib mir blinde
Augen für Dinge, die
nichts taugen und Au-
gen voller Klarheit für
alle deine Wahrheit.

J.M. Sailer

3 Das bieten wir an

Vom Theologisch-Pädagogischen Institut werden Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote für die Religions- und Gemeindepädagogik entwickelt und umgesetzt.

3.1 Bereiche der Fort- und Weiterbildung

3.1.1 Elementarpädagogik

Der Schwerpunkt liegt auf der religionspädagogischen Qualifizierung von Erzieherinnen und Erziehern. Ein Weiterbildungskonzept in fünf Modulen entwickelt Kenntnisse und praktische Fähigkeiten für die religionspädagogische Arbeit in Kindertagesstätten. Weitere Fortbildungen werden zentral in Moritzburg, regional oder direkt in Einrichtungen vor Ort durchgeführt. Mit Beratungsangeboten werden nicht nur Fachkräfte in Kindertagesstätten erreicht, sondern auch andere kirchliche Mitarbeitende, die Bildungsverantwortung für den Elementarbereich tragen.

Es gibt einen Gott,
einen oben und
einen unten.

Abadi, 6 Jahre

3.1.2 Religionsunterricht

Auf der Grundlage der Verträge zwischen Freistaat und Landeskirche übernimmt das TPI in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus, der Sächsischen Bildungsagentur sowie dem Sächsischen Bildungsinstitut Aufgaben der religionspädagogischen Fortbildung und hat Anteil an der Umsetzung der kirchlichen Bildungsmitverantwortung in der Gesellschaft. Die Angebote des TPI zielen auf die Qualitätssicherung und -verbesserung im Fach Evangelische Religion an Förderschulen, Grundschulen, Mittelschulen, Gymnasien und beruflichen Schulen. Sie sind offen für Lehrkräfte anderer Fächer, insbesondere Katholische Religion und Ethik.

Durch die Mitarbeit an Lehrplänen und durch Gutachten zu Schulbüchern wirkt das TPI im Auftrag der Landeskirche an der Ausgestaltung des Faches Evangelische Religion im Freistaat mit.

Darüber hinaus bietet das TPI Fortbildungen für Konvente auf der Ebene der Kirchenbezirke an, arbeitet mit Fachberaterinnen und Fachberatern sowie Bezirkskatechetinnen und Bezirkskatecheten zusammen und leistet bei komplexen Problemsituationen individuelle Unterstützung für kirchliche Lehrkräfte.

3.1.3 Gemeindepädagogik

Die Angebote des TPI unterstützen Kirchgemeinden und Regionen bei der Wahrnehmung ihrer Fortbildungsaufgaben. Gemeindepädagogik wird dimensional und sektorial in Blick genommen. In Sicht auf die Dimensionen orientiert sich die Fortbildung an Querschnittsthemen wie biblische Theologie, Kompetenzentwicklung, gemeindepädagogisches und diakonisches Handeln, Entwicklung des Berufsbildes Gemeindepädagogin und Gemeindepädagoge sowie konzeptionelle Entwicklung.

Im Bereich der sektorialen Gemeindepädagogik beziehen sich die Fortbildungsangebote auf kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Familienarbeit, Kindergottesdienst, Familiengottesdienst und Konfirmandenarbeit.

Fortbildungsangebote richten sich teils spezialisiert, teils breit angelegt an hauptamtlich- und ehrenamtlich Tätige.

3.1.4 Medienpädagogik

Quer durch die Arbeitsbereiche des TPI fungiert die Medienpädagogik als übergreifende Aufgabe. Mit der Bibliothek des AWZ stellt das TPI den pädagogischen Diensten der Landeskirche eine Fachbibliothek zur Verfügung, die Veröffentlichungen für die pädagogische Arbeit in Gemeinde, Schule und Kindertagesstätte spezialisiert bereitstellt. Das Medienangebot der Ev. Medienzentrale umfasst in der Hauptsache audiovisuelle Medien. Die Auswahl erfolgt hinsichtlich der inhaltlichen und gestalterischen Qualität sowie der Einsatzmöglichkeiten. Damit wird ein urheberrechtlich gesicherter und pädagogisch reflektierter Medieneinsatz in der Landeskirche sicher gestellt. Der souveräne und kompetente Umgang mit den neuen Medien hat sich in kirchlicher Bildungsarbeit zu einer unverzichtbaren Schlüsselkompetenz entwickelt. Formen der Medienerziehung und Mediendidaktik werden in die religions- und gemeindepädagogischen Fortbildungsangebote des Institutes integriert. Durch die Medienpädagogik wird auch die kritische und kreative Nutzung des Internets gefördert.

Die Schule soll stets danach trachten, dass der (junge) Mensch sie als harmonische Persönlichkeit verlasse, nicht als Spezialist.

Albert Einstein

Bildung kommt von Bildschirm und nicht von Buch, sonst hieße es ja Buchung.

Dieter Hildebrand

3.2 Formate der Fort- und Weiterbildung

Den vielfältigen Fort- und Weiterbildungsanforderungen werden unterschiedliche Formate gerecht. Eintägige Fachtagungen und Konferenzen motivieren für neue Themen und bieten professionsübergreifenden Austausch. Mehrtägige Angebote folgen fortbildungsdidaktischen Prinzipien, die den Teilnehmenden eine schrittweise Aneignung sowie Erprobungsräume bieten. Durch die Mitwirkung bei Konferenzen, Jahrestagungen und Ephoralkonferenzen unterstützt das TPI die Fortbildungsarbeit auf Kirchenbezirksebene.

Als begleitende Maßnahme entwickelt das TPI didaktisch-methodische Materialien für Kindertagesstätte, Gemeinde und Schule.

3.3 Ausbildung

3.3.1 Pädagogisches Vikariat

Im Vorbereitungsdienst für den Pfarrberuf werden Vikarinnen und Vikare durch das TPI religionspädagogisch ausgebildet. Innerhalb eines halben Jahres erwerben sie Kompetenzen, um pädagogische Prozesse in Schule und Gemeinde zu strukturieren, durchzuführen und zu reflektieren. Mit der Examenslehrprobe erwerben die zukünftigen Pfarrerrinnen und Pfarrer die Vocation. Durch eine gemeindepädagogische Projektstudie entwickeln sie Grundkompetenz für gemeindepädagogisches Handeln.

3.3.2 Religionspädagogischer Aufbaukurs (RPA)

Die sich ändernden Berufsbilder in den gemeindepädagogischen Arbeitsfeldern erfordern Qualifikation. Berufsbegleitende Ausbildungen werden immer häufiger in Anspruch genommen.

Aufbauend auf einer gemeindepädagogischen Ausbildung qualifiziert der RPA für den Einsatz im Religionsunterricht. Über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren werden die Teilnehmenden durch Präsenzseminare, mentorierte Praxis und E-Learning für die religionspädagogische Arbeit in der Schule qualifiziert.

3.4 Standards

3.4.1 Planung von Fortbildungsveranstaltungen

Die Fortbildungsangebote werden auf der Grundlage eines Kriterienkataloges für das TPI erstellt, um einen durchgängig hohen Standard zu gewährleisten. Bei der Planung der Fortbildungen haben die aktuellen Bedürfnisse potentiell Teilnehmender Bedeutung, aber auch notwendige innovative Grundsatzthemen geraten nicht aus dem Blick. Die Studienleiterinnen und Studienleiter prüfen für die Entwicklung von Fortbildungsthemen die Praxis- und Wissenschaftsrelevanz, den Grad der

Fachlichkeit im Blick auf die Zielgruppen sowie die Möglichkeiten zur Einbindung geeigneter Kooperationspartner, Referentinnen und Referenten bzw. Moderatorinnen und Moderatoren.

Fortbildungsveranstaltungen werden in einem angemessenen zeitlichen Vorlauf jährlich in einem Kursheft und auf der Internetseite des Instituts veröffentlicht. In den Ausschreibungstexten werden die thematischen Schwerpunkte benannt.

3.4.2 Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen

Bei der inhaltlichen Vorbereitung und Durchführung der Fort- und Weiterbildungen am TPI orientieren sich die Studienleiterinnen und Studienleiter an den „Professionellen Kompetenzen und Standards für die Religionslehrerausbildung“ (EKD Texte 96).

Von Bedeutung für die Durchführungsqualität sind insbesondere folgende Anforderungen:

- Die Teilnehmenden werden nach der Anmeldebestätigung über den geplanten Ablauf informiert.
- Es gibt eine Liste der Teilnehmenden und Namenskarten.
- Zum Grundstandard jeder Veranstaltung gehört der Einsatz unterschiedlicher Methoden und Sozialformen.
- Die Teilnehmenden haben Mitwirkungsmöglichkeiten, sie können selbständig arbeiten und aktiv werden.
- Die Fortbildungen sind ergebnisorientiert und berücksichtigen den Lernprozess.
- Ergebnisse werden visualisiert, weiterführende Vereinbarungen schriftlich kommuniziert.
- Zu jeder Fortbildungsveranstaltung werden unterstützende Materialien zur Verfügung gestellt wie Literaturliste, Tagungsergebnisse, didaktisches Material, ein Reader oder Power-Point-Präsentationen. Elektronisch gespeicherte Materialien werden Teilnehmenden innerhalb einer virtuellen passwortgeschützten Lernplattform zugänglich gemacht.
- Zur Gestaltung einer Fortbildung am TPI gehört das „richtige Maß“ an Tagungsspiritualität: Ein „Ritual“ zum Beginn und zum Abschluss, ein schön gestalteter Raum, eine angenehme Atmosphäre im Tagungshaus, eine wertschätzende Grundhaltung der Dozentin bzw. des Dozenten.
- Zum Abschluss der Veranstaltung haben die Teilnehmenden die Möglichkeit einer unmittelbaren Rückmeldung. Dabei werden unterschiedliche Feedbackverfahren angewandt.
- Die Teilnehmenden erhalten eine Teilnahmebescheinigung mit inhaltlichen Schwerpunkten.

3.4.3 Kriterien für die Wirksamkeit von Fortbildungsveranstaltungen

Die Fortbildungsveranstaltungen am TPI entwickeln die fachdidaktischen und pädagogischen Kompetenzen der Teilnehmenden. Sie leisten damit einen Beitrag zur Qualität der religionspädagogischen Arbeit in Kindertagesstätte, Gemeinde und Schule. Die Fortbildungsveranstaltungen können als wirksam eingeschätzt werden, wenn sie

In Luftschlössern kann man sehr gut leben, man darf nur nicht vor die Tür treten.

Grete Weiser

- die pädagogische und didaktische Professionalität erhöhen
- die Methoden- und Medienkompetenz weiterentwickeln
- Themen religiöser Bildung fachlich vertiefen
- zur Stärkung der pädagogisch Tätigen in ihrer beruflichen Identität beitragen
- helfen, die Situation, insbesondere die der Kinder und Jugendlichen, besser zu verstehen und einzuschätzen
- Auswirkungen haben auf die Bildungskultur in Kindertagesstätten, Kirchengemeinden und Schulen sowie auf die Arbeit von Fachkonferenzen und Konventen.

4 So gestalten wir Zusammenarbeit

4.1 Interne Kooperation

Im TPI gibt es zwischen den unterschiedlichen Aufgabenfeldern von Verwaltung, Studienleiterinnen und Studienleitern sowie der Bibliothek und Evangelischer Medienzentrale (EMZ) ein strukturiertes Zusammenwirken. Zwischen den Studienleiterinnen und Studienleitern gestaltet sich die Kooperation auf der Grundlage von fachlicher Spezialisierung und gegenseitiger Unterstützung. Sie erschließen gemeinsam aktuelle Themen ihrer Arbeitsgebiete. Den Hauptteil der Planung müssen die Studienleiterinnen und Studienleiter in Einzelarbeit leisten. Zu fachgebietsübergreifender Planung kommt es bei der Entfaltung von Themen, die durch äußere Anlässe wie Themenjahre, aktuelle Herausforderungen oder Spezialisierungen des Instituts gesetzt werden. Produkte solcher Planungen können gemeinsame Veranstaltungen, differenzierte Angebote für unterschiedliche Zielgruppen oder Materialien zur Veröffentlichung sein.

Ein wesentliches Instrument zur Förderung der internen Kooperation ist die monatliche Dienstberatung. Die Mitarbeitenden geben Einblick in ihre aktuelle Arbeit und planen künftige Zusammenarbeit. Für die jährliche zweitägige Klausurtagung werden Themen ausgewählt und fachlich entfaltet, von denen Entwicklungsimpulse für die Arbeit des Instituts ausgehen

4.2 Externe Kooperation

Zum Partnernetzwerk des TPI gehören kirchliche Dienste, Werke und Einrichtungen sowie staatliche Stellen und freie Träger in Sachsen und darüber hinaus. Von

Bedeutung ist die bundesweite Zusammenarbeit mit den religionspädagogischen Instituten. Verschiedene Arbeitsgemeinschaften führen die Studienleiterinnen und Studienleiter mit ihren Fachgebietskollegen anderer Institute zusammen und ermöglichen fachlichen Austausch.

In Zusammenarbeit mit den Partnern werden Projekte und Vorhaben geplant, Themen fachlich aufbereitet, Materialien und Medien entwickelt und Perspektiven erschlossen. Kooperationen eröffnen auch einen Referentenpool, der beim Einsatz von spezialisierten Fachkräften von Nutzen ist.

Ein Beirat unterstützt das TPI in seiner Arbeit. Dieser setzt sich aus Repräsentanten der Zielgruppen des TPI sowie aus Vertretern kirchlicher Bildungsarbeit zusammen.

5 Das sind unsere Perspektiven

Die Mitarbeitenden des TPI verstehen sich als lernende, tätige Gemeinschaft, in die jeder seine Begabungen und fachliche Fähigkeiten einbringt. Die Teilnehmenden an Veranstaltungen des TPI haben während ihrer Fortbildung am Leben der lernenden Gemeinschaft Anteil. Für die kommenden Jahre ergeben sich folgende Aufgaben:

Bereichsübergreifende Aufgaben:

Zu einer verbesserten Wahrnehmung der Aufgaben und Angebote des TPI in der Landeskirche und im Freistaat werden Maßnahmen im Bereich Kommunikation und Werbung entwickelt.

Zielgruppen der Fortbildungsarbeit sind nach wie vor in erster Linie pädagogisch Tätige im Haupt- und Ehrenamt. Chancen und Grenzen für die Fortbildung von Multiplikatoren werden analysiert und in der Planung umgesetzt.

Die Mitarbeitenden des TPI optimieren durch die Zusammenarbeit mit Fachpartnern und Vertretern der Zielgruppen die Passung von Angebot und Bedarf von Fortbildungen.

Kindergottesdienst und Familienarbeit:

Regionale und überregionale Fortbildungen für Mitarbeiter/innen im Kindergottesdienst werden in den nächsten Jahren mit festgelegten Kompetenzbausteinen deutschlandweit standardisiert werden. Eine AG aus den Reihen der Ephoralbeauftragten für Kindergottesdienst wird die Arbeit inhaltlich, strukturell und organisatorisch begleiten. Die schon vorhandenen Ehrenamtsausbildungen für Kinder werden vernetzt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Kindergottesdienstarbeit wird (werden) in den nächsten Jahren „familienfreundliche Gottesdienste“ sein. Beginnend mit dem Aufmerksammachen auf den Ist-Zustand der sächsischen Gottesdienste, muss ein Prozess mit dem Blick auf Familienfreundlichkeit in Gang kommen, der durch Gespräche, Bedarfsangebote und Vernetzungen befördert wird.

Gemeindepädagogik:

Spezifische gemeindepädagogische Qualifikationen (z.B. Spezialisten für Familienarbeit, Arbeit mit Menschen im dritten Lebensabschnitt, Pfadfinderarbeit, Naturpädagogik, Angebote für Ganztagschulen etc.) werden durch Weiterbildungsangebote gefördert.

Der Aufbau einer „Bildungslandkarte“ des sozialen Nahraums für Kinder, Jugendliche und Erwachsene wird durch Unterstützung von Vernetzung auch über kirchliche Zusammenhänge hinaus gefördert. Das Leitbild Beteiligungskirche ist durch die gezielte Qualifizierung und Einbeziehung von Ehrenamtlichen in Entwicklungsprozesse weiter zu entwickeln.

Religionsunterricht:

Trotz der sehr positiven Entwicklung des Faches Ev. Religion an öffentlichen Schulen muss an der Akzeptanz und Qualität des Faches weiter gearbeitet werden. Dazu gehören der flächendeckende Ausbau der Zweistündigkeit und Kontinuität für die Arbeit der kirchlichen Lehrkräfte durch längerfristige Gestellungsverträge. Zu einer individuellen Fortbildungsplanung für Lehrkräfte entwickelt das TPI sein Themenspektrum weiter. Fortbildungsberatung durch die Bezirkskatecheten und/oder die Schulleiter gegenüber den kirchlichen Lehrkräften sollte konsequent umgesetzt werden.

Die Zusammenarbeit von kirchlichen und staatlichen Lehrkräften sowie die Gestaltung eines Fächerverbindenden Unterrichts werden von der Fortbildungsseite aus unterstützt. Den sächsischen Schulversuch ERINA zur inklusiven Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Förderbedarf begleitet das TPI in Sicht auf das Fach Evangelische Religion und die Gestaltung eines inklusiven Religionsunterrichts. Das TPI beteiligt sich an der Schulseelsorgeausbildung.

Medienpädagogik:

Die Entwicklung pädagogischer und ethischer Kriterien für den Einsatz von Medien ist verstärkt in der Fortbildungsarbeit als Unterstützung bei Sichtung und Bewertung aktueller Medien einzubringen.

Eine Fortentwicklung von Bibliothek und Medienzentrale zu einem Medienzentrum der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens wird zur Stärkung der pädagogischen Dienste in der Landeskirche angestrebt. Dazu gehören der Ausbau der Online-Distribution von digitalen Medien, die Einführung von e-Books und der Versand von religionspädagogischer Literatur im Verleih.

Das TPI stellt sich der Aufgabe, in den verschiedenen Formen seiner Dienste den Veränderungsprozess in Kirche und öffentlicher Bildungslandschaft zu begleiten und mit zu gestalten.

Für die hier vorliegende Konzeption erfolgt im Jahr 2019 eine Revision.